

Wochenbericht Nr. 7 ANT XXIII/5 FS "Polarstern" (Punta Arenas - Kapstadt)
22.05. - 28.05.2006

Diese Woche vergeht wie im Fluge. Die Arbeiten wechseln sich zwar ab, aber sind bereits zur Routine geworden. Zunächst werden weitere Seamounts entlang des Walfisch Rückens sehr erfolgreich gedredged. Die Menge der Steine ist so groß, dass sich die Petrologen jetzt dringend um entsprechende Holzkisten kümmern müssen. Am 24. Mai beginnen die Geophysiker wieder die Bodenstationen aufzunehmen, die jetzt fast 12 Tage am Meeresboden Signale aufgezeichnet haben. Trotz einiger kleiner Probleme tauchen alle Geräte auf und die ersten Daten werden sofort gesichtet.

Wie bereits früher angemerkt, wurden einige Bodenstationen in die Nähe eines Seamounts abgesetzt, an dem vor ca. 5 Jahren eine unterseeische Vulkaneruption stattgefunden hat. Die erste Sichtung der Daten zeigt einige Signale, die von einem abkühlenden Lavafluss erzeugt worden sein können. Sie sind auf mehreren Geräten zeitversetzt, da die Geräte unterschiedlich weit von dieser Position entfernt sind, zu beobachten. Andere Signale sind weniger deutlich zuzuordnen. Hier ist allerdings eine detaillierte Analyse der Daten in den nächsten Jahren erforderlich, um die verschiedenen Signaltypen zu identifizieren. Schon die riesige Datenmenge durchzusehen benötigt sicher Monate.

Nachdem alle Bodenstationen aufgenommen sind, fahren wir zu diesem Vulkan, um evtl. direkte Hinweise auf seine Aktivität zu erhalten. Leider mit keinem Erfolg. Weder die topografische Vermessung des Meeresbodens, noch Gesteinsproben liefern irgendeinen Hinweis auf frisches Vulkangestein in dieser Region.

Anschließend machen wir uns langsam aber sicher auf den Weg nach Süden. Am 27/28. Mai machen wir für zwei weitere Dredgepositionen einen Zwischenstopp. Heute am Sonntag verlassen wir endgültig dieses angenehme Messgebiet. In etwa 4 Tagen werden wir im neuen Messgebiet auf der Höhe von Kapstadt ankommen und dort die letzten Experimente durchführen.

In den letzten Tagen bekamen wir abends mehrfach Besuch von Seevögeln, die sich vom starken Schweinwerferlicht des Schiffes angelockt an Deck verirrtten. Wenn man die Tiere bei Dunkelheit freisetzt, fliegen sie sofort wieder in die hellen Lampen. Daher gewähren die Biologen an Bord, tatkräftig unterstützt von der Mannschaft, den Vögeln über Nacht Asyl in Pappkartons und lassen sie nach Sonnenaufgang wieder frei. Ebenfalls vom Scheinwerferlicht angelockt werden große Kalmare, die nachts pfeilschnell dicht unter der Wasseroberfläche am Schiff vorbeischießen.

Das Wetter hat uns in der letzten Woche mit Temperaturen um 20°C verwöhnt. Der Vatertag wurde entsprechend in sommerlicher Kleidung gefeiert. Damit ist jetzt sicher Schluss, wenn wir gen Osten dampfen. Unser Meteorologe hat bereits für den Ankunftstag im neuen Messgebiet den ersten Sturm auf seiner Liste.

Mit den besten Grüßen nach Hause,

Wilfried Jokat

28. Mai 2006

Position 37°30'S 002°25'W, +17°C